

**St. Peter's Bote,**  
 die älteste deutsche katholische Zeitung  
 in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu  
 Muenster, Sask., und liefert bei Voraus-  
 zahlung:  
 für Kanada . . . \$1.00  
 für andere Länder . . . \$1.50  
 Anzeigen werden berechnet zu  
 50 Cent pro Zeile einseitig für die  
 erste Einrückung, 25 Cent pro Zeile für  
 nachfolgende Einrückungen.  
 Retentionsgebühren werden zu 10 Cent pro  
 Zeile wöchentlich berechnet.  
 Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00  
 pro Zeile für 4 Inserationen, oder \$10.00  
 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei  
 großen Aufträgen gewährt.  
 Jede nach Ansicht der Herausgeber  
 für eine unrichtige katholische Familien-  
 zeitung unpassende Anzeige wird unbeding-  
 t zurückgewiesen.  
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des  
 hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.  
**10. Jahrgang No. 22**      **Münster, Sask., Donnerstag, den 17. Juli 1913**      **Fortlaufende No. 490**

**St. Peter's Bote,**  
 the oldest German Catholic news-  
 paper in Canada, is published every  
 Thursday at Muenster, Sask. It is  
 an excellent advertising medium.  
 Subscription \$1.00 per year, pay-  
 able in advance.  
 ADVERTISING RATES:  
 Transient advertising 50 cents per  
 inch for first insertion, 25 cents per  
 inch for subsequent insertions. Read-  
 ing notices 10 cents per line. Dis-  
 play advertising \$1.00 per inch for  
 4 insertions, \$10.00 per inch for one  
 year. Discount on large contracts.  
 Legal Notices 12 cts. per line nonpa-  
 rallel 1st insertion, 8 cts. later ones.  
 No advertisement admitted at any  
 price, which the publishers consider  
 unsuited to a Catholic family paper.  
 Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
 Muenster, Sask., Canada.

## Der sechste deutsch-kanadische Katholikentag.

Abgehalten in der deutschen  
 St. Joseph's Gemeinde  
 zu Winnipeg, Manitoba,  
 vom 8. bis 10. Juli 1913.

Angenehm waren den zahlreichen  
 Besuchern des sechsten deutsch-  
 kanadischen Katholikentages die  
 Stunden, welche sie im Verein ih-  
 rer Glaubensbrüder vom 8. — 10.  
 Juli in der St. Joseph's Gemeinde  
 zu Winnipeg verlebte. Es trat einem  
 katholischen Herzen wohl, wenn es  
 wahr nimmt, wie so viele Katho-  
 liken sich zusammensuchen an einen  
 Ort, um über das Wohl ihrer Kir-  
 che, ihrer Schule und ihres Glau-  
 bens gemeinsam zu beraten; es tut  
 wohl, wahrzunehmen, wie so viele  
 Katholiken den weiten Weg von so  
 und so vielen hundert Meilen nicht  
 scheuen, um mit ihren Brüdern ih-  
 ren Glauben neu zu beleben, das  
 Band der Liebe und Zusammenge-  
 hörigkeit fester zu knüpfen und um  
 sich neu zu rüsten, die Schlachten  
 Gottes zu schlagen. Allen Besu-  
 chern des Katholikentages wurde  
 die freundlichste Aufnahme zu Teil.  
 Die Reden, die größtenteils von  
 Laien gehalten wurden, waren  
 durchsichtlich geübt und lehr-  
 reich, weil sie mit Anwendung von  
 viel Zeit und Studieren abgefaßt  
 waren. Weniger interessant waren  
 einige von etlichen Herzen ohne  
 Vorbereitung vorgetragene Reden,  
 obgleich man auch da den guten  
 Kern herausfinden konnte. Man  
 vergaß auch nicht auf die Schulfrage,  
 deren Erzbischof Langevin so-  
 wohl als Bischof Budka in trefflich-  
 en Ansprachen gedachten. Daß  
 man die Arbeiten der deutschen Katho-  
 liken in canadischen Westen zu  
 schätzen weiß, bezeugt der Umstand,  
 daß sich zum heutigen deutschen  
 Katholikentage vier Bischöfe ein-  
 fanden, Ansprachen hielten und der  
 Verammlung ihren Segen erteil-  
 ten, während Glückwunschkarten  
 einliefen von Sr. Exzellenz,  
 dem Apost. Delegaten für Canada,  
 Mgr. P. Stagni, von Erzbischof  
 Legal von Edmonton, Bischof Ma-  
 thieu von Regina, u. a. m.

Am 7. Juli abends um 8 Uhr  
 wurde der VI. deutsche Katholikentag  
 in der St. Joseph's Kirche feierlich  
 eingeleitet. Einige der De-  
 legaten des Volksvereins waren  
 bereits am Morgen oder untertags  
 in Winnipeg angekommen, die übrigen  
 kamen alle während der Nacht  
 oder am Dienstag morgens. Aus  
 Regina kam eine ganze Abteilung  
 mit zwei Spezialwaggons. Diese  
 marschierten sodann zu Fuß mit ih-  
 ren Vereinsfahnen und unter den  
 Klängen der Musik durch die Stadt  
 Winnipeg zur St. Joseph's Kirche,  
 woselbst sie mit riesigem Applaus  
 empfangen wurden. Gegen halb  
 neun Uhr kamen der neuernannte  
 Bischof, Mgr. Beliveau von St.  
 Boniface, Mgr. Dugas und Rev.  
 Bruderhomme per Automobil im  
 Pfarrhaus zu St. Joseph an. In  
 Prozession zog sodann die geladene  
 Geistlichkeit und das versammelte  
 Volk in die Kirche, woselbst Bischof  
 Beliveau unter Assistenz der hochw.  
 PP. Tosquinet, O.M.I., von Saskatoon  
 und Kapp, O.M.I., von Regina  
 ein Requiem mit gelebrierten, wäh-  
 rend welchem der Generalsekretär des

Volksvereins, der hochw. P. A.  
 Sufka, O.M.I., von Regina die Fest-  
 predigt hielt über den Glauben,  
 der nach seiner Ausführung im  
 Stande ist über den Jertum, die  
 Sünde und den Schmerz zu obliegen.  
 Nach dem feierlichen Gottes-  
 dienste zog die ganze Versammlung  
 in den großen Vereinsaal unter  
 der Kirche, woselbst dem hochw. Er-  
 zbischof Langevin, O.M.I., nebst  
 dem Weihbischof und Mgr. Dugas  
 — Erzbischof Langevin war wäh-  
 rend des Hochamtes angekommen —  
 eine Ergebenheitsadresse überreicht  
 wurde, die vorher Herr L. Ort von  
 Gretna verlesen hatte. Der Erz-  
 bischof behandelte in seiner Erwie-  
 derung die „Manitoba Schulfrage“  
 und schloß durch seine zündenden  
 Worte allen Anwesenden die Herzen  
 für die Rechte der Katho-  
 liken zu freiten. Er sagte, daß die  
 Katholiken sich nicht zu sehr an eine  
 politische Partei fetten lassen sollen,  
 sondern sie sollen zuerst katholisch  
 sein und überall für die kath. Sache  
 mit loblichem Mutesmut eintreten.  
 Die liberale sowohl als die  
 konservative Partei mißachteten die  
 Rechte der Katholiken und zur  
 Gründung einer kath. Partei könn-  
 ten wir uns noch nicht entschließen,  
 weil die Katholiken zu schwach sind,  
 und noch nicht effektiv Hand in Hand  
 mit den Französisch-Canadiern,  
 den englischredenden Katholiken,  
 etc. kämpfen könnten. „Jede kath.  
 Familie“, fuhr Er. Gnaden fort,  
 „soll eine kath. Zeitung haben.  
 Ihr habt die West-Canada“  
 „St. Peter's Bote“, die jederzeit  
 bereit sind, gegen falsche Anschul-  
 digungen, welche in der farblosen  
 Presse erhoben werden gegen die  
 Religion, anzukämpfen. Ihr könnt  
 auch gar nicht vorstellen, wie viel  
 Gift durch die Tagespresse und die  
 gottlosen Schulen verbreitet wird  
 und daher ist es unsere Pflicht, für  
 unsere Schulen und unsere kath.  
 Zeitungen zu arbeiten und dem  
 Worte Gottes Verbreitung zu ge-  
 ben.“ Was not tut, sei Aufklärung  
 der Katholiken durch die gute Presse  
 und die Arbeiten und Anstrengun-  
 gen der deutschen Katholiken in  
 Canada sollen durch Korresponden-  
 zen und Zeitungsentwürfe auch den  
 Katholiken französischer und engli-  
 scher Sprache bekannt gemacht wer-  
 den, sodas alle gemeinsam der guten  
 Sache dienen können und alle  
 belehrt werden möchten. Auch in  
 Saskatoon, meinte der Erz-  
 bischof, seien die Schulverhältnisse  
 nicht wie sie sein sollten. Man ha-  
 be den Katholiken dort wohl eini-  
 ges Recht gelassen, aber es sei her-  
 zlich wenig. Jeder Katholik soll von  
 seinem Rechte im vollen Umfange  
 Gebrauch machen. In Manitoba  
 sei die Zurückeroberung der Rechte  
 in der Schule nur möglich durch  
 vereintes Zusammenarbeiten aller  
 Katholiken.

Nachdem Erzbischof Langevin  
 geendet, sprach auch Weihbischof  
 Beliveau einige Worte. Er dankte  
 für die guten Wünsche, die ihm zu  
 seiner Ernennung zu einer so hohen  
 Würde dargebracht wurden, wünsch-  
 te dem Katholikentag viel Segen  
 und versprach, daß er als Bischof  
 stets eintreten werde für die Ehre  
 Gottes und der Kirche.  
 Nachdem entfernten sich die hohen  
 Würdenträger der Kirche, nachdem  
 ihnen ein dreifaches Hoch zugerufen  
 ward. Der hochw. P. Hilland, Pfar-  
 rer der St. Joseph's Gemeinde, hieß  
 alle Besucher des Katholikentages  
 in herzlichen Worten willkommen

und nachdem dies geschehen, wurde  
 sofort zur Wahl der Beamten für  
 den Katholikentag geschritten, die  
 folgendes Ergebnis hatte: Präf.  
 Herr C. Wehrens; 1. Vizepräf. L.  
 Ort von Gretna, Man.; 2. Vize-  
 präf. Paul Keif von der St. Jo-  
 seph's Kolonie; 1. Sekretär A. Bon-  
 negut von Winnipeg und 2. Sekr.  
 hochw. P. Bour, O.M.I., von Regi-  
 na. Sodann wurde ein Glück-  
 wunschkarte-Telegramm des Zentral-  
 vereinspräsidenten, Jos. Frey, aus  
 den Ver. Staaten verlesen.

Am Nachmittag hielt Herr L. A.  
 Kramer aus Regina einen überaus  
 sachlichen Vortrag über die Ein-  
 wanderung. Er gab verschiedene  
 sehr beachtenswerte Winke und er-  
 klärte sich bereit, zu helfen, wenn  
 immer seine Hilfe in Fragen, die  
 sich auf die Einwanderung beziehen,  
 anrufen werde. Er sei Regie-  
 rungsangehöriger und tenne die  
 Verhältnisse besser als gewöhnliche  
 Leute. — Hochw. C. Sauner aus  
 Leupold, Sask., hielt eine Rede  
 über das konstantinische Jubiläum  
 und wies nach, daß die Weltlage  
 heutzutage jener zur Zeit der Rö-  
 mer vielfach sehr ähnlich sei, daß  
 aber die Kirche wie zur Zeit der  
 Römer auch heute noch, mit dem  
 Kreuze in der Hand den Sieg we-  
 erringen über alle ihre Feinde. Dar-  
 um arbeite ein Jeder mit Mut und  
 freudiger Hoffnung für die gute  
 Sache Gottes und erinnere sich stets  
 an das Wort: „In diesem Zeichen  
 (dem Kreuze) wird du siegen.“ —  
 Der hochw. P. Bour führte in sei-  
 nem Vortrage über „Statistische  
 Ausblicke über die kirchlichen Ver-  
 hältnisse im canadischen Westen“  
 aus, daß die Katholiken in Canada  
 40 Prozent der Bevölkerung seien  
 und die meisten Katholiken die  
 Französischredenden Canadier in  
 Quebec wären, daß Canada 4,445  
 Pfarren, 4000 Kirchen, 31,115  
 Schwestern zähle, von denen 2,300  
 allein Notre Dame Schwestern sind,  
 die in den letzten Jahren 36,000  
 Böglinge unterrichteten. In der  
 Provinz Saskatchewan lebten 35,  
 000 deutsche Katholiken, davon 18,  
 000 in der Diözese Prince Albert  
 und 17,000 in der Diözese Regina.  
 Die deutschen Katholiken seien da-  
 her stark genug, um für ihre In-  
 teressen zu sorgen. — Der hochw.  
 P. Mathias, O.S.B., von Leupold,  
 überbrachte die Grüße der St. Pe-  
 ters Kolonie und betonte in seiner  
 Ansprache, daß alle Katholiken zu-  
 sammengewirkt müssen zur Wahrung  
 ihrer Rechte. Vor allem müsse  
 man seinen geistlichen Führern fol-  
 gen, welche sind die Erzbischöfe und  
 Bischöfe in der Kirche. Man nehme  
 sich recht in Acht vor schlechten Pre-  
 serzeugnissen, die darauf aus sind,  
 die Menschheit zu verderben. —  
 Am Abend hielt Herr A. Bonnegut  
 einen längeren, wohl ausgearbei-  
 teten Vortrag über die „Schulfrage  
 in Manitoba“. Er gab einen ge-  
 schichtlichen Ueberblick über die gan-  
 ze Frage und zeigte, was von Sei-  
 ten der Katholiken Manitobas von  
 Anfang an bis zur Stunde ge-  
 schehen ist, eine Lösung herbeizufüh-  
 ren, daß jedoch die Frage bis jetzt  
 noch ungelöst bleibt. Weber die  
 Dominion-Regierung noch die  
 Provinzial-Regierung, weder die  
 liberale noch die konservative Par-  
 tei hat sich bereit erklärt, den  
 Katholiken in Winnipeg, Man.,  
 die Vandon u. s. w., ihre Schulrechte  
 zurückzugeben, weshalb die Katho-  
 liken in diesen Städten gezwungen  
 sind, doppelte Steuern zu zahlen,

namlich erheben zum Unterhalt ihrer  
 eigenen Piarsschulen und zweitens  
 zum Unterhalt der Piarsschulen.  
 Selbst die Piarsschulen seien be-  
 lieuert zum Unterhalt der Regie-  
 rungsschulen. Das schändliche Ge-  
 schahen der Minister Pelletier, Ran-  
 tel und Doherty, dreier Katholiken  
 im Dominion Kabinett der konser-  
 vativen Borden'schen Regierung,  
 die zur Zeit der Beratung über die  
 Grenzveränderungsvorlage der Pro-  
 vinz Manitoba im Parlament mit  
 den Orangemännern an einem  
 Stränge zogen, wurde strengstens  
 verurteilt. — Herr C. Wehrens  
 sprach hierauf über das Vereins-  
 wesen und Herr A. Hud von Sibant,  
 Sask., über die Wichtigkeit der Be-  
 teiligung der Katholiken an den  
 Municipalwahlen. Da die Be-  
 amten einer Municipalität ein Wort  
 mitzureden hätten, wenn das Wohl  
 der Katholiken und der Farmer in  
 Frage kommt, so sollte man dazu  
 stehen, daß womöglich die Katho-  
 liken kath. Beamten erwählten.  
 Die Zwischenpausen wurden durch  
 schöne musikalische Leistungen der  
 Musikkapelle der St. Marien-  
 gemeinde aus Regina unter der Lei-  
 tung des Herrn A. W. Schmann  
 ausgefüllt. Auch der gemischte  
 Chor der St. Joseph's Gemeinde  
 erfreute die Versammlung hin und  
 wieder durch das Abzingen herrlich-  
 er Lieder.

Am 9. Juli wurde das feierliche  
 Lebenamt gefungen vom hochw.  
 Generalvikar, Mgr. Fr. A.  
 Dugas von St. Boniface, dem die  
 hochw. PP. Mathias, O.S.B., und  
 Funke, O.M.I., als Diakon und  
 Subdiakon zur Seite standen. Der  
 hochw. P. Peter, O.S.B., Prior der  
 St. Peter's Abtei aus Münster,  
 Sask., hielt die Festpredigt, in der  
 er den wahren Katholiken als eifrigen  
 Kommunitanten, fleißigen Be-  
 ter und innigen Verehrer der Mutter  
 Gottes schilderte. — Der Rest  
 des Tages war größtenteils für die  
 Arbeiten des Volksvereins in Be-  
 sonderem bestimmt. Der hochw.  
 P. Bour teilte mit, daß der Volks-  
 verein sich seit letztem Jahre um  
 100 Prozent vermehrt habe. Es  
 waren 11,000 Vereinsmitglieder ge-  
 druckt und 165 Versammlungen ge-  
 halten. Schriften wurden nach al-  
 len europäischen Häfen geschickt,  
 damit kath. Einwanderer nach Canada  
 nach kath. Ansiedlungen dirigiert  
 werden könnten. Die Beamten  
 des Generalauschusses für das  
 kommende Jahr sind: Sr. Gnaden  
 Abt Bruno, O.S.B., Präf., C. Weh-  
 rens, Vizepräsident, hochw. P.  
 Schmeers, St. Joseph's Kolonie,  
 Sekt., die hochw. H. Heß, Gray-  
 son, J. Schelbert, Ribant, Peter  
 Schorr, Cateville, P. Hilland, Win-  
 nipeg, R. P. Ludwig, Willmont,  
 und John Sider, Regina. Der  
 Generalvorstand besteht wie im va-  
 rigen Jahre, so auch heuer aus den  
 Herren: hochw. P. Aug. Sufka,  
 Regina, Generalsekretär, P. Peter  
 Bour, Regina, Generalsekretär,  
 und Jos. Bergl, Schapmeister. Am  
 Abend hielt der hochw. P. Kiedinger,  
 O.M.I., Winnipeg, einen Vort-  
 rag über die Augenbürgen und  
 Herr Fr. Wieden, Winnipeg, sprach  
 über die soziale Frage. Nach Be-  
 endigung der Reden wurde von den  
 Jünglingen der St. Joseph's Ge-  
 meinde eine dramatische Vorstellung  
 abgehalten betitelt: „Zing“. Die  
 Vorstellung, bei der sich die  
 Herren A. Rubel und R. Kleber  
 besonders hervorhoben, folgte die  
 ganze Versammlung mit größtem

Interesse. Aus Regina traf von  
 den dort auf der Reizeite verlam-  
 melten Priestern folgendes Tele-  
 gramm ein: „Die deutschen Priester  
 senden beste Wünsche und Glück  
 für den Katholikentag. Bez. Neu-  
 Jos. Schelbert.“  
 Am 10. Juli zelebrierte Sr. Gna-  
 den, Bischof Albert Paedel, C.M.I.,  
 von Prince Albert, der am 9. Juli  
 in Begleitung des hochw. P. Ver-  
 nard, O.S.B., von Watson, Sask.,  
 in Winnipeg angelangt, ein Pon-  
 tifikalam, dem Sr. Gnaden, der  
 hochw. Bischof Nicetas Budka  
 vom ruthenischen Ritus von einem  
 speziellen Throne aus bewohnte,  
 und dem kurz vorher als dem einzig  
 deutschredenden Bischof in Canada  
 von den Besuchern des Katholikentages  
 ein überaus herzlicher Em-  
 pfang zu Teil geworden war. Dem  
 hochw. Bischof assistierten als  
 Erzpriester der hochw. P. Peter,  
 O.S.B., als Diakon P. Bour, O.M.I.,  
 und als Subdiakon P. Mathias,  
 O.S.B. Der hochw. A. H. Freund-  
 liche, Kanzler der Erzbischof-  
 St. Boniface, fungierte als Zere-  
 monienmeister. Nach dem Hoch-  
 amt fand in der Vereinshalle die  
 feierliche Begrüßung der hohen  
 Gäste statt. Bischof Paedel nannte  
 sich, obwohl von Geburt aus Fran-  
 zoise, „der deutsche Bischof“. Er  
 erzählte, wie die deutschen Katho-  
 liken nach seiner Diözese kamen,  
 und wie sehr ihm die St. Peter's  
 Kolonie und die St. Joseph's Kolo-  
 nie ans Herz gewachsen seien. Die  
 deutschen Katholiken, meinte er,  
 seien seine besten Tröster und  
 mit Ausnahme der Ruthenen bilde-  
 ten sie unter den verschiedenen in  
 seiner Diözese vertretenen Nationa-  
 litäten die große Mehrzahl. —  
 Bischof Budka schmit, nachdem er sich  
 über die ihn von Seiten der Katho-  
 likentagsbesucher zu Teil geworde-  
 nen Ehrung bedankt, ohne weitere  
 Umschweife die Schulfrage an. Er  
 nannte die Schulfrage eine Lebens-  
 frage für die Katholiken. In seinen  
 Ausführungen verwies er auf das  
 Eingeladene im „St. Peter's Bote“  
 unterm 15. Mai, und die Antwort,  
 die dem Eingeladenen zu Teil ward.  
 Er verwies auf die vom Papste Leo  
 XIII. aufgezählten Merkmale einer  
 katholischen Schule, die da sind:  
 1. kath. Lehrer, 2. katholisches Buch-  
 weesen, 3. katholisches Lehrsystem und  
 4. kirchliche Aufsicht. Er erinnerte  
 an die herrlichen Worte in dies-  
 jährigen Hirtenbriefe Sr. Gnaden  
 des Bischofs Pascal von Prince  
 Albert über die Muttersprache und  
 betonte die Notwendigkeit, daß die  
 Muttersprache und der Glaube vor  
 allem im häuslichen Kreise gepflegt  
 werden müssen. Er, Bischof Budka,  
 werde darauf bestehen, überall,  
 wo es tunlich ist, bei den katho-  
 lischen Ruthenen Piarsschulen zu  
 günden. — Beiden Bischöfen wurde  
 hierauf ein donnerndes Hoch  
 ausgesprochen. — Ueber deutsche  
 Sprache in unseren Schulen und  
 unseren höheren Lehranstalten sprach  
 hierauf Herr Lehrer Dopfenmüller  
 von Habeburg, Sask., und das  
 Bankwesen wurde von Herrn A.  
 Schimmowelt, dem Geschäftsführer  
 der Union Bank of Canada, North  
 End Branch, Winnipeg, behandelt.  
 — Am Nachmittag hielt Herr Paul  
 Keif von Salvador, Sask., einen  
 Vortrag über den Kulturkampf in  
 Deutschland. Die Arbeiten der  
 verschiedenen Ausschüsse und des  
 Revolutionskomitees wurden zu  
 Ende geführt.  
 Da die Parade infolge des am

Nachmittag einsetzenden Regens  
 im Freien unterbleiben mußte, ver-  
 brachte man die Zeit in der Ver-  
 einshalle, in der folgende Tichtun-  
 gen, humoristische kurze Ansprachen,  
 herrliche von Einzelnen vorgetra-  
 gene Lieder und sonstige musika-  
 lische Stücke abwechselnd zu ihrem  
 Rechte kamen und die Gemüter der  
 Anwesenden erheiterten. Etwa  
 um 9 Uhr abends verlas Herr A.  
 Bonnegut die von dem Revolutions-  
 komitee verfaßten Beschlüsse, die  
 sich der Hauptsache nach auf 1. den  
 Glauben, 2. die Unterwürfigkeit  
 gegen die Kirche, 3. die Schule,  
 4. bessere Organisation, 5. die Mu-  
 nicipalwahlen, 6. Erlangung des  
 Bürgerrechts, 7. katholische Presse,  
 8. Einwanderung und 9. den Na-  
 tionalbund beziehen. In Bezug  
 auf den Nationalbund wurde ferner  
 hervorgehoben, daß der Volksver-  
 ein seine eigenen Wege gehe und  
 alles, was dem Deutschtum in ir-  
 gend einer Weise förderlich ist, schon  
 seit Jahren auf seine Fahne geschrie-  
 ben habe, sodas es zwecklos sei,  
 sich mit einem Vereine zu verbind-  
 en, dessen Ziele nicht ganz klar  
 und bekannt seien.

Mit dem Abzingen des herrlichen  
 Lobliedes: „Großer Gott, wir lo-  
 ben dich“ kam der sechste, im großen  
 Ganzen erfolgreich verlaufene  
 Katholikentag der deutschen Katho-  
 liken Canadas zum würdigen Ab-  
 schlus.

Der Staaten.  
 Chicago, Ill. Illinois ist letzte  
 Woche von einem heftigen Orkan  
 heimgeklut worden, der, von schwe-  
 ren Gewittern begleitet, großen  
 Schaden angerichtet hat. Aus Elgin  
 wird gemeldet, daß in der Umge-  
 gend drei Personen getötet und  
 ein Sachschaden von \$100,000 an-  
 gerichtet wurde. Der in und bei  
 Aurora angerichtete Sachschaden  
 wird auf \$150,000 berechnet. In  
 Rockford wurden zahlreiche Häuser,  
 Ställe und Bäume umgeblasen.  
 Auch im Staate Minnesota sind in  
 den letzten zwei Wochen schwere  
 Gewitter niedergegangen, die be-  
 deutenden Schaden anrichteten. Ein-  
 nem Berichte zufolge wurden bei  
 einem furchtbaren Regenschirme,  
 der das 20 Meilen nördlich von  
 Rockburg gelegene Carth im Staate  
 Mississippi heimgluchte, 20 Personen  
 getötet. Alle drahtlicher Verkehr  
 war unterbrochen.

Pittsburg, Pa. Die First  
 Second National Bank of Pitts-  
 burg stellte auf Anwendung des  
 First-Comptrollers of the Currency  
 ihre Zahlungen ein und befindet  
 sich in Händen zweier Nationalbank-  
 Examinatoren. Bald darauf schloß  
 auch die 1. Nationalbank von Re-  
 keesport, die Hauptbank der „Tuba  
 City“, ihre Türen. Tiefe wech von  
 den gleichen Interessenten kontrol-  
 liert, welche die erlignannte Pitts-  
 burger Bank besitzt. Tiefe Kom-  
 missarie verurachten sofort auf  
 einen Ansturm auf die „Kittsburg  
 Bank for Savings“, welche eben-  
 falls mit den Genannten verbunden  
 ist. Die First-Second Nationalbank  
 ist eine der größten Bankhäuser der  
 Stadt mit einem Kapital von \$3,  
 400,000 und einem Ueberfluß und  
 unverteilteten Gewinn von \$1,000,  
 000. Die Einlagen betragen wech  
 denn 33 Millionen Dollars, die  
 Aktiva, wie es heißt, 37 Millionen.  
 Walter S. Kuhn von der Firma B.  
 S. Kuhn ist der Präsident; zugleich  
 ist er als das Haupt an anderen  
 Unternehmungen beteiligt.

Die Arbeiten der  
 verschiedenen Ausschüsse und des  
 Revolutionskomitees wurden zu  
 Ende geführt.  
 Da die Parade infolge des am